

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die 6%ige Haushaltssperre in Chemnitz brachte viele Projekte in den Bereichen Kultur und Soziales in eine prekäre Situation und erregte daher viel Widerstand. Glücklicherweise wurden nun die Kürzungen unter anderem im Bereich der Mobilen Jugendarbeit zurück genommen. Da jedoch bereits der EKKO II mit neuen, weit über die Grenzen des Vertretbaren hinausgehenden Kürzungen zur Debatte steht, möchten wir im Interesse unserer jugendlichen Nutzer daher dieses Blatt nutzen, Sie über die Lage der Mobilen Jugendarbeit zu informieren.

## Gemeinwesenarbeit

Ein Arbeitsfeld Mobiler Jugendarbeit ist das Gemeinwesen. Dazu zählen die Mitwirkung in Stadtteilrunden, die Begleitung von Prozessen im öffentlichen Raum, die Interessenvertretung von Jugendlichen sowie Aufbau und Pflege eines lokalen Kontaktnetzes für Beratungen und Projekten. Die Gemeinwesenarbeit zielt auf die Bewältigung sozialer und des sozialen Klimas innerhalb der Lebenslagen und des politischen Konfliktes ab. Die klare Abgrenzung besteht zu ordnungsrechtlichen Aufgaben; wir übernehmen in Konfliktsituationen eher die Rolle eines Vermittlers. Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit beziehen wir über unsere Hauptzielgruppe der jungen Menschen hinaus, alle Bewohner



## Allen Widrigkeiten zum Trotz: Am 13.07.2012 feiern wir 20 Jahre Mobile Jugendarbeit in Chemnitz!

Die MJA Chemnitz kann auf 20 erfolgreiche Arbeitsjahre zurückblicken. Das ist für uns Anlass, gemeinsam mit unseren Jugendlichen, Förderern, Kollegen, Freunden und Unterstützern dieses Jubiläum zu begehen.

Wir laden Sie daher am Freitag, den 13.07.2012, ab 16.00 Uhr herzlich auf das Gelände vor der Stadthalle zu unserer Feier ein. Chemnitzer DJs und Bands werden für die musikalische Umrahmung sorgen. Jung und Alt erwarten zudem vielfältige Angebote, wie Kinderschminken, Hüpfburg, Wasserfußball, Zuckerwattestand, Slacklining oder eine mobile Skater-Rampe. Für das leibliche Wohl wird ein Cateringservice sorgen. Die Veranstaltung endet gegen 21.00 Uhr.



## Erneute Kürzungen

Seit 2011 arbeitet die MJA Chemnitz intensiv daran, die im EKKO I bis 2015 geforderte Summe in Höhe von 140.000 € einzusparen und trotzdem für die jungen Menschen unserer Stadt die unbürokratischen, flexiblen und effektiven Angebote der Mobilen Jugendarbeit zu erhalten. Nun steht EKKO II vor der Tür. Hier sollen weitere Einsparsummen von der MJA erbracht werden.

### Was bedeutet das für die Mobile Jugendarbeit konkret?

Die Sachkosten der MJA setzen sich zum Großteil aus nicht verhandelbaren Festkosten, wie z.B. Miete, Strom, Versicherungen und aus einem kleinen Anteil flexibler Sachausgaben zusammen. Eine weitere Reduzierung der flexiblen Sachausgaben würde auf Grund mangelnder Arbeitsmittel zu starken Arbeitseinschränkungen oder gar zur Arbeitsunfähigkeit der Projekte führen. Um die geforderte Einsparsumme zu erbringen, wäre für uns daher eine Kürzung der Personalkosten und damit die Verkürzung der Arbeitszeit zwingend.

Die Reduzierung der Arbeitszeiten bedeutet zwangsläufig weniger Zeit zu haben, um die Jugendlichen zu beraten, begleiten oder an spezialisierte Hilfeangebote zu vermitteln. Damit bleiben mehr junge Menschen, die durch andere Hilfsangebote nicht mehr erreicht werden, auch durch die MJA unerreicht bzw. nicht ausreichend mit Unterstützung versorgt.

Das Wegfallen von Gruppen-, Bildungs- sowie Freizeitangeboten bedeutet für die Jugendlichen weniger Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung sowie einen herben Einschnitt im Bereich der Gruppenarbeit sowie politischen Bildungs- und Gedenkstättenarbeit.

Durch die Verringerung der Streetworkgänge und dem damit verbundenen Aufsuchen sozialer Brennpunkte werden weniger Jugendliche erreicht, der Bekanntheitsgrad der Projekte geht zurück und die präventive und deeskalierende Arbeit wird erschwert.

Die Kürzungen im Jugendhilfe- & Sozialbereich haben unmittelbare Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von jungen Frauen und jungen Männern. In Bereichen wie Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeits- und Wohnungslosigkeit, Heimunterbringungen, therapeutischen Maßnahmen oder Haftunterbringung werden langfristig Kosten entstehen, die aktuelle Einsparsummen bedeutend übersteigen. Gleichzeitig ist damit zu rechnen, dass sich die Anzahl der strukturell und sozial benachteiligten Sozialräume erhöht und deren BewohnerInnen von der gesellschaftlichen Teilhabe weiter abgekoppelt werden.

Wir sehen durch diese Tendenzen den sozialen Frieden in Chemnitz gefährdet. Zudem verdient unserer Ansicht nach die Jugend einer der überaltertesten Städte Deutschlands mehr Unterstützung und Zuwendung.

**Da die Kürzung eine deutliche Beschneidung der Wirkungsbereiche und der Wirkungsfaktoren von Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork darstellt, fordern die Projekte der MJA keine weiteren Sparmaßnahmen, die unsere fachliche und wirksame Arbeit gefährden.**